

3. Oktober 2017, 11:50 Uhr

Stoppelweizen - Aussaatstärke an Sorteneigenschaften anpassen

Mit sinkenden Bodentemperaturen kann Stoppelweizen auch ohne Kalkstickstoff oder Beizung mit Latitude gesät werden.

Wenn die Bodentemperaturen nach dem Auflaufen unter 12 Grad liegen, ist das Risiko des Befalls mit Schwarzbeinigkeit deutlich geringer. In der Regel kann ein Stoppelweizen danach noch bis zum Übergang in den Langtag im Frühjahr 1 bis 2 starke und somit auch stabile Seitentriebe bilden.

Welche Sorten sollte man mit 270-350 keimfähigen Körnern/m² dicker säen?

- Sorten, deren Nebentriebe im Ertrag stärker abfallen
- Sorten, deren Seitentriebe unter der Sommerhitze stärker leiden

Z.B. sollten Meister, Kerubino, Patras, Kredo oder Joker als Stoppelweizen nicht zu dünn gesät werden. .

Welche Sorten dünner säen:

- Sorten mit stabiler Nebentriebleistung
- Sorten mit hoher Kompensationsfähigkeit über TKG oder Kornzahl/Ähre

Z.B. sollten Tobak, Cubus, JB Asano, Julius oder RAGT Reform nicht zu dick gesät werden.

Warum soll man nicht von vornherein dicker säen?

Der durchschnittliche Abstand zwischen zwei benachbarten Pflanzen sollte 2,5 bis 3 cm nicht unterschreiten. Wenn der Abstand zu eng wird, beharken sich die Pflanzen gegenseitig und bilden vor allem weniger (Fein-) Wurzeln und schwache Halme aus.

Geschwächte Pflanzen sind weniger stresstolerant. Das führt unter schwierigen Bedingungen zu starken Ertragseinbußen. Bei Drillgeschwindigkeiten über 10-12 km/h verschlechtert sich die Ablage und Verteilung der Körner in der Reihe zusehends. Damit nehmen zwangsläufig Häufchen und Lücken in der Drillreihe zu.